

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion: Pilotprojekt für eine HGÜ-Leitung ins Unterwerk Froloo**

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 26. März 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Als Folge mehrerer grosser Stromausfälle hat der Bundesrat beschlossen die Hochspannungsnetz-Infrastruktur in der Schweiz auszubauen, um damit die Versorgungssicherheit zu verbessern. Dies betrifft auch die Nordwestschweiz und insbesondere die Anbindung des wichtigen Unterwerks Froloo auf dem Bruderholz. Es existiert eine Planung für eine neue Hochspannungsleitung von Bickingen (Kanton Bern) über den Passwang ins Frohloo ob Therwil.

Für die Planung und die Bewilligung einer solchen leistungsfähigen 220kVA-Freileitung in konventioneller Wechselstromtechnologie braucht es mächtige Hochspannungsmasten, welche zum Teil fast doppelt so hoch sind wie die Masten der bisherigen Leitung. Zudem rechnen die Planer mit 10-15 Jahren Realisierungszeit, da mit vielen Einsprachen zu rechnen ist, bestehen doch in breiten Kreisen der Bevölkerung grosse Vorbehalte aufgrund des massiven Eingriffs ins Landschaftsbild und des starken elektrischen Feldes, welches eine Wechselstromleitung produziert.

Eine mögliche Lösung all der erwähnten Probleme bietet eine neue Technologie. Die Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) arbeitet mit Gleichstrom und bietet wesentliche Vorteile gegenüber der konventionellen Technik. Es sind dies:

- deutlich kleinere Leitungsverluste (ca. 10x kleiner),
- die wesentlich einfachere Isolation und Verlegung der Kabel im Boden
- die Möglichkeit viel mehr Leistung mit weniger Kabel zu übertragen.
- keine Gesundheitsgefährdung durch starke Wechselfelder bei Wechselstromübertragung

HGÜ ist eine erprobte Technologie und wird weltweit vor allem bei sehr langen Übertragungstrecken eingesetzt. Weltmarktführer mit einem Marktanteil von über 60% ist ABB Schweiz. Hauptnachteil von HGÜ sind die verhältnismässig hohen Kosten, welche dazu geführt haben, dass die Technologie in der kleinräumigen Schweiz bis anhin kaum eingesetzt wird. Experten sind sich jedoch einig, dass das Hochspannungsnetz der Zukunft via HGÜ realisiert wird, denn in Europa gibt es je länger je mehr grosse Strommengen kreuz und quer zu transportieren. Solch ein HGÜ-Netz ist gemäss einer Machbarkeitsstudie der AXPO auch die Voraussetzung für eine grossindustrielle Nutzung von Wind- und Solarenergie.

Auch bei anderen kritischen Infrastrukturen (z.B. Bahn, Strasse, Flughäfen, Messe) erbringt der Staat Vorleistungen um später basierend auf einer guten Infrastruktur und entsprechenden Rahmenbedingungen für die Allgemeinheit zu ernten. In diesem Sinne wird die Regierung ersucht folgendes Postulat entgegenzunehmen:

Der Regierung nimmt Kontakt mit den Stromversorgern, dem Bund und den betroffenen Nachbarkantonen auf und prüft die Ausgestaltung der neuen Hochspannungsleitung Bickingen-Frohloo als HGÜ-Leitung im Sinne eines Pilotprojektes für eine zukünftige Schweizer Netzinfrastruktur. Diese Leitung soll in Siedlungsnähe und landschaftlich wertvollen Gebieten unterirdisch ausgeführt werden und könnte damit wesentlich schneller realisiert werden (weniger Einsprachen). Der Kanton (ebenso hoffentlich auch der Bund und die

betroffenen Nachbarkantone) beteiligt sich finanziell aus dem Infrastrukturfonds an den Mehrkosten dieses Pilotprojektes, welche durch die modernere, die Umwelt schonende Ausführung entstehen.